

# „Digitalisierung ist ein fortlaufender Prozess“

Wie sieht ein politischer Rahmen für Automatisierung, künstliche Intelligenz oder Blockchain aus? Dazu äußert sich Fabian Reetz, Projektleiter bei der Stiftung Neue Verantwortung (SNV) im Interview.

## **Die Digitalisierung in der Energiebranche hängt anderen Sektoren noch etwas hinterher. Wie ist der Status quo?**

Viele Prozesse laufen bei den energiewirtschaftlichen Akteuren schon heute rechnergestützt. Digitale Transformation geht darüber aber hinaus. Durch neue Geschäftsmodelle und technologische Möglichkeiten können viele Prozesse nicht nur rechnergestützt, sondern vollkommen anders – und mitunter besser – gestaltet werden. Ein Beispiel: Bis der Wechsel des Stromlieferanten bei den beteiligten Akteuren wie Netzbetreibern und Lieferanten abgeschlossen ist, vergehen bis zu 8 Wochen. Wenn wir aber in Zukunft an einen Punkt kommen, an dem solche Lieferantenwechsel mehrmals täglich oder sogar sekündlich vorgenommen werden, dann sind die heutigen Prozesse nicht mehr geeignet.

## **Die SNV arbeitet an einem Projekt zum digitalen Energiemarkt-Design. Was sind die Kernelemente?**

Es geht darum, unabhängig und ergebnisoffen Ideen und Lösungsvorschläge zu entwickeln, wie man die Veränderungen im Energiesystem gestalten kann, die die Digitalisierung mit sich bringt. In verschiedenen Formaten haben wir dafür Akteure aus der Energie- und Digitalwirtschaft zusammengebracht und Szenarien entwickelt, wie unser Energiesystem in Zukunft aussehen könnte. Die Ergebnisse des Projekts haben wir in einem Policy Brief zusammengetragen.

Eine zentrale Erkenntnis: Digitalisierung ist kein Projekt, das man schaffen oder abschließen

kann, sondern ein fortlaufender Veränderungsprozess. Was wir also brauchen, sind Denkmodelle, wie man politische und regulatorische Rahmenbedingungen schaffen kann, die agil genug sind, neue Entwicklungen wie Automatisierung, künstliche Intelligenz oder Blockchain aufzunehmen und optimal zu nutzen.

Jetzt arbeiten wir daran, mit einem Netzwerk an Akteuren die entwickelten Ideen zu konkretisieren. Dabei werden Themen wie Marktprozesse oder Smart Meter Roll-Out genauer unter die Lupe genommen und debattiert, wie solche Bausteine konsistent in mögliche Zielbilder der Energiewende passen.

## **Was muss eine neue Bundesregierung angehen, um den digitalen Energiemarkt voranzubringen? Gibt es Ansätze dazu im Koalitionsvertrag?**

Ja, die gibt es. Die GroKo hat z. B. die Bedeutung einer umfassenden Sektorkopplung als wichtigen Baustein der Dekarbonisierung erkannt. Jetzt heißt es daraus Schlüsse für die Regierungsarbeit zu ziehen. Vorschläge, wie Strom auch für Mobilität und Wärmeversorgung wirtschaftlich attraktiver gemacht werden kann, gibt es genug.

Preissignale sollten gestärkt werden, so dass sie den Zustand des Energiesystems besser ausdrücken und wirtschaftliche Anreize für Innovation und Effizienz schaffen.

Mit Blockchain ist eine innovative Technologie im Koalitionsvertrag prominent vertreten, doch die Verbindung zur Energiepolitik fehlt noch. Hier können wir gestalten.



**Fabian Reetz ist Projektleiter  
digitale Energiewende bei der  
Stiftung Neue Verantwortung.**